

Feuerwehrrübung mit überraschender Wendung



(mm) Am 17.09. gegen 18:15 Uhr heulten in Bächingen, Ober- und Untermedlingen die Sirenen als Auftakt zu einer unangekündigten Einsatzübung im Rahmen der Feuerwehrraktionswoche. "Pkw-Brand in Garage, Hauptstraße Bächingen" hieß es von der Leitstelle über Funk. Bei der Ankunft des ersten Bächinger Fahrzeugs an der Einsatzstelle, fünf Minuten nach Alarm, war am besagten Gebäude starke Rauchentwicklung aus einem Stadel zu erkennen, der direkt an ein Gasthaus angebaut war. Auf dem kleinen Balkon einer darüberliegenden Wohnung rief eine junge Frau um Hilfe.

Sofort brachten vier Feuerwehrleute die Steckleiter am Balkon in Stellung und befreiten die Frau aus ihrer gefährlichen Lage. Dabei kam der Hinweis auf den Besitzer des Anwesens, der möglicherweise in dem als Lackierwerkstatt genutzten Stadel vermisst war. Der erste Atemschutztrupp bekam sogleich die Anweisung, im Gebäude nach dem dort vermuteten Besitzer zu suchen.



Die Obermedlinger Feuerwehr erhielt den Auftrag, eine Wasserversorgung herzustellen und die Abschirmung des landwirtschaftlichen Nachbaranwesens und des Gasthauses vorzubereiten, sollte es zum Dachstuhlbrand kommen. Die Untermedlinger Feuerwehrleute unterstützen die Maßnahmen und sorgen für eine Absicherung der Einsatzstelle gegen den Verkehr.

Im Gebäude entdeckten die Atemschützer den bewusstlosen Besitzer und brachten ihn umgehend ins Freie, wo gleich die Wiederbelebensmaßnahmen aufgenommen wurden. Mit der Unterstützung des Medlinger Hochleistungslüfters nahmen die Atemschutztrupps die Brandbekämpfung auf und konnten auch bald Erfolg vermelden.

Im Hof des Anwesens klagte ein Feuerwehrmann über Schwindel und Unwohlsein. Es stellte sich heraus, daß am Werkisch des Lackierers ein größeres Gebinde mit giftiger Abbeize umgefallen und ausgelaufen war. Die giftige Flüssigkeit konnte mit Chemikalienbinder aufgenommen werden. Allerdings waren die Atemschutztrupps während der Personenrettung durch die Lache aus Abbeize gelaufen. Ihre Schutzkleidung mußte auf die Schnelle gereinigt werden, damit man den Gefahrstoff nicht noch weiter in der Umgebung verteilte. Dazu bauten die Feuerwehrleute einen Not-Dekontaminationsplatz auf. Dort reinigte ein dritter Atemschutztrupp die verschmutzten Stiefel der eingesetzten Feuerwehrmänner.

Die Löschmaßnahmen waren beendet, als der Rettungsdienst einen Hubschrauber ankündigte, um den verletzten Feuerwehrmann abzuholen. Dafür mußte ein Landeplatz ausgeleuchtet werden. Die Obermedlinger Feuerwehr erhielt den Auftrag, die Ausleuchtung am Sportplatz aufzubauen. Ein echter Hubschrauber erschien allerdings nicht, anlässlich von Übungen werden i.d.R. keine Flüge gemacht – Hubschrauberflüge sind teuer. Nach dem erfolgreichen Aufbau der Beleuchtung war deshalb Übungsende.

In der Nachbesprechung dankte Kreisbrandmeister Kleiber den Übungsteilnehmern für ihren Einsatzgeist und Zeitaufwand zum Wohl der Allgemeinheit. Die Übung zeige, wie in Zusammenarbeit der kleineren Feuerwehren auch solche, nicht alltägliche Einsatzszenarien erfolgreich abgearbeitet werden können.